

RHEIN-NECKAR-ZEITUNG

Rhein-Neckar-Zeitung GmbH, Hauptstr. 23 und Neugasse 2,
Postadresse: 69035 Heidelberg, Postf. 10 45 60, Internet:
http://www.rnz.de. Erscheint werktäglich in 10 Ausgaben



Zustell-Service: Tel. (0 62 21) 5 19 - 3 80, Fax 5 19 - 3 85.
Anzeigen-Annahme: Tel. (0 62 21) 5 19 - 2 51, Fax 5 19 - 2 08.
Verlag und Redaktion: Tel. (0 62 21) 5 19 - 1, Fax 5 19 - 2 17.

HEIDELBERGER

NACHRICHTEN

RNZ, 16.1.2008

Untreue, Verleumdung, Bruderliebe

Assmann und Borchmeyer lesen „Das Zweibrüdermärchen“ im Deutsch-Amerikanischen Institut

Von Katrin Strobel

Da wehte ein Hauch von Orient durch die Hallen des DAI. Das eingespielte Team Jan Assmann und Dieter Borchmeyer, vom DAI-Direktor Jakob Kollhöfer als „die zwei Brüder im Geiste“ willkommen geheißen, eröffneten mit ihrer Lesung „Das Zweibrüdermärchen“ eine Vortragsreihe zum Thema altägyptische und altorientalische Literatur, die vom Forum des Ägyptologischen Instituts der Universität Heidelberg veranstaltet wird.

Assmann, Prof. em. für Ägyptologie an der Universität Heidelberg und Honorarprofessor für Religionswissenschaft und Kulturtheorie an der Universität Konstanz, führte in den Text ein und erklärte kulturgeschichtliche Hintergründe. Borchmeyer, Prof. em. für Neuere deutsche Literatur und Theaterwissenschaften an der Universität Heidelberg und Präsident der Bayerischen Akademie der Schönen Künste, rezitierte das „Zwei-

brüdermärchen“, das in der Wende vom 13. zum 12. vorchristlichen Jahrhundert vom Kalligraphen Enene aufgezeichnet wurde.

Mit sprachlicher Gewandtheit hauchte der Theaterwissenschaftler der Geschichte der beiden Brüder Anubis und Bata Leben ein und versetzte die Zuschauer zurück in eine Welt vor unserer Zeit. In eine Geschichte von ehelicher Untreue, Verleumdung, Verwandlung, Auferstehung und Bruderliebe.

Im anschließenden Gespräch gingen die Referenten auf die Rezeptionsgeschichte des alten Mythos ein, dessen Elemente in solch unterschiedlichen Erzählungen wie der biblischen Geschichte von „Potiphars Weib“ oder dem mittelalterlichen „Parzival“ Wolfram von Eschenbachs wiederzufinden sind. Der Schwerpunkt wurde auf Thomas Manns „Josephs“-Romane gelegt.

Für ein Stimmungshoch sorgte Borchmeyers humorvolle Erläuterung des im-



Jan Assmann (links) und Dieter Borchmeyer im DAI. Foto: Dagmar Welker

mer wiederkehrenden Motivs der Verdrehung der Wahrheit durch die verleumderische Frau, das sich durch die Jahrtausende hinweg bis hin zu aktuellen Fernsehserien zieht.

Alles in allem ein gelungener, durchaus auch heiterer Abend.